

Die Wirtschaft will die Nordtangente

Resolution des Wirtschaft-Verbandes

Ahrensburg (ve). Sie haben gefragt und sie haben Antwort bekommen: Der Verband der Südholsteinischen Wirtschaft hat unter den Firmen der Gewerbegebiete Beimoor-Nord und Beimoor-Süd nach der Umgehungsstraße gefragt. Ergebnis: Die Unternehmen brauchen und wollen die Anbindung an die Bundesstraße 75 durch die so genannte Nordtangente. Mitten in die Arbeit der Zukunftswerkstatt wird nun mit einer Resolution für die Tangente der Bau dieser Straße wieder auf die politische Tagesordnung gehoben.



Axel Stehr (rechts) und Norbert Leinius vom Verband der Südholsteinischen Wirtschaft überreichen Susanne Philipp-Richter, der Stellvertretenden Bürgermeisterin (CDU), die Resolution des Verbandes. Damit tragen sie die Diskussion ins Rathaus, in die Zukunftswerkstatt und in die Gremien.

Foto:M.Veeh

Die Resolution des Verbandes ist nicht ohne Brisanz. Wurde doch die Zukunftswerkstatt ins Leben gerufen, nachdem sich die Selbstverwaltung nicht für den Bau einer der Variante der Nordtangente entscheiden konnte. Wurde doch vor dem Hintergrund der von vielen als nicht ausreichend empfundenen Verkehrssituation in der Stadt eigens eine Arbeitsgruppe „Verkehr“ parallel zur Zukunftswerkstatt gegründet. In diesen Diskussions-Prozess greift die Wirtschaft mit ihrer Resolution ein.

Die Unternehmen betonen die Wichtigkeit der Verkehrsanbindung für das Gewerbegebiet. Sie sehen Vorteile für den

Öffentlichen Personen-Nahverkehr, führen an, das die Gemeinde Delingsdorf mit der Planung einverstanden gewesen war und sehen die Straße als passende Ergänzung zum neuen Bahnhof Gartenholz. Und sie sehen jeden Tag vor ihren Fenstern den Stau auf dem Beimoorweg, über den der gesamte Verkehr der Gewerbegebiete abgewickelt werden muss. „An diesem untragbaren Zustand hat sich bis heute nichts geändert“, heißt es.

Für sie zählt aber zuoberst der Zeitfaktor: „Wenn wir die Neufassung des Flächennutzungsplanes abwarten, die sich an die Zukunftswerkstatt anschließen würde“, erklärt Axel Stehr vom Verband, „dann dauert es noch mindestens fünf Jahre, bis die Straße gebaut werden kann.“ Darauf

könne die Wirtschaft gerade angesichts des Wachstums auf Beimoor-Süd nicht warten.

„Die Pläne sind doch fertig“, ergänzt Norbert Leinius vom Verband, seit zwei Monaten selber Ahrensburger, „es kann gebaut werden, so dass die Straße in Kürze fertig ist.“ Also eine Ausgliederung der Planung aus der Diskussion in der Zukunftswerkstatt? Axel Stehr: „Wir verstehen diese Resolution als Beitrag zu der Diskussion.“ Ein Beitrag, der nun in die Verwaltung geht und damit auf die Tische der Fraktionen. Ein Beitrag zur Zukunftswerkstatt, der politisch diskutiert werden wird.

„Die Unternehmen waren eingesetzt“, ergänzt Christiane Link, Ansprechpartnerin für Unternehmen im Rathaus,

Fortsetzung auf Seite 3



Die Wirtschaft will die Nordtangente

Fortsetzung von Seite 1

„als der Bau der Nordtangente nicht beschlossen wurde. Das haben mir alle Unternehmen immer wieder deutlich gemacht. Sie brauchen die Umgehungsstraße“. Und die Probleme würden mit der weiteren Fertigstellung von Beimoor-Süd noch wachsen.

Entgegen genommen hat die Resolution die Stellvertretende Bürgermeisterin Susanne Philipp-Richter (CDU). „Unser Auftrag ist es, die Stadt Ahrensburg zukunftsfähig zu machen und zu halten - dafür brauchen wir eine prosperierende Wirtschaft.“ Die Unternehmen sorgten mit der Gewerbesteuer in Höhe von etwa 25 Millionen Euro pro Jahr für etwa ein Drittel der Einnahmen der Stadt. Philipp-Richter: „Darauf, wo die größte

Einnahme herkommt, muss auch das Hauptaugenmerk gelegt werden.“ Beeinflussen könne die Stadt über die Infrastruktur die Standortfaktoren für Ahrensburg.

Susanne Philipp-Richter sieht die Resolution als Chance, neu über die Nordtangente zu verhandeln. Dabei geht es ihr um die Interessen der ganzen Stadt. Es gelte, so Philipp-Richter, die Interessen einzelner und kleiner Gruppen abzuwägen gegen die Interessen der gesamten Bevölkerung Ahrensburgs. Diese Aufgabe würde sich mit der Resolution nun stellen. „Die Zukunftswerkstatt kann Vorschläge einreichen und ist in ihrer Funktion wichtig für die Stadt“, ergänzt Philipp-Richter. Aber es dürfe nicht dazu kommen, dass der Prozess den Weiterentwicklung des Wirt-

schaftstandorts schwäche. Für die Wirtschaft hat der Bau der Straße absoluten Vorrang. „Die Betriebe wollen die Situation so nicht hinnehmen“, erklären Axel Stehr und Norbert Leinius. Für die Stadt bedeutet dies eine neue Diskussions-Runde in puncto „Nordtangente“.

Große
Holl



Erleben Sie auf

ER-WOCHE

Markt 15.10.2008